

1. Record Nr.	UNISA996540352203316
Autore	Balzaretti Ugo
Titolo	Leben und Macht : eine radikale Kritik am Naturalismus nach Michel Foucault und Georges Canguilhem // Ugo Balzaretti
Pubbl/distr/stampa	Weilerswist : , : Velbruck Wissenschaft, , 2018
Edizione	[Erste Auflage.]
Descrizione fisica	1 online resource (727 pages)
Disciplina	146
Soggetti	Naturalism Sociobiology
Lingua di pubblicazione	Tedesco
Formato	Materiale a stampa
Livello bibliografico	Monografia
Nota di contenuto	Danksagung -- Einleitung -- ERSTER TEIL »L'homme dans un puissant oubli«: das Vergessen des Wahnsinns und der anthropologische Zirkel -- ZWEITER TEIL Ruckkehr und Triumph der Unvernunft: Foucaults Rameaus Neffe -- DRITTER TEIL Michel Foucaults Biomacht als die Macht der Norm und des Normalen -- VIERTER TEIL Georges Canguilhems anthropologischer Zirkel des Lebens -- Canguilhems kartesischer Riss: Tod des Menschen oder -- Erschopfung des Cogito? -- Siglenverzeichnis -- Bibliografie -- Namensregister -- Begriffsregister.
Sommario/riassunto	Das Biologische ist, Levinas zufolge, zum »Herzen des geistigen Lebens « geworden. Davon zeugt sowohl die zunehmende Bedeutung der Biowissenschaften als auch die Verbreitung biologistischer Menschenbilder. Doch liegt der moderne Biologismus mehr noch in einem subtilen Naturalismus, der nicht einfach Geist auf Natur reduziert, sondern in einem naturalistischen Verstandnis des Geistes selbst besteht. Einen theoretischen Anschluss fur eine Genealogie der heutigen Herrschaft des bloßen Lebens sucht das vorliegende Buch in den Werken von Michel Foucault und Georges Canguilhem. Dabei wird eine doppelte Strategie verfolgt: Der Begriff des Wahnsinns wird zum einen ins Zentrum von Foucaults Werk geruckt und zum anderen in den Begriff eines unendlichen Lebens uberfuhrt. Foucaults Philosophie wird so nicht langer einem Theoriestrang zugeordnet, der von Spinoza bis zu Nietzsche reicht, sondern gehört nunmehr einer von letzterem und

Hegel gebildeten Konstellation an. Dadurch eröffnet sich eine kritische Perspektive auf das, was Jean Hyppolite als den die burgerliche Welt kennzeichnenden Zusammenhang von anthropologischem Reduktionismus, modernem Instrumentalismus und dem Vergessen des spekulativen Charakters der Erfahrung erkannt hat. Die Verteidigung eines spekulativen Lebensbegriffs im Anschluss an Georges Canguilhem und die gleichzeitige Wiederaufnahme von Auguste Comtes Gedanken einer Bio- und Soziokratie ermöglichen es darüber hinaus, die von Foucault denunzierte technokratische Verflechtung von Biologie und Politik nicht nur den modernen Wissenschaften, die meinen, den Menschen restlos verobjektivieren zu können, sondern auch dem dominierenden nachmetaphysischen Strang der modernen Philosophie entgegenzuhalten. Denn weder eine Philosophie der Praxis noch eine Philosophie der Gesellschaft vermag es, die den Menschen kennzeichnende Spannung zwischen Natur und Freiheit aufzulösen.
